

## Knappes Resultat bestätigt den Handlungsbedarf

Ein spannender Abstimmungskampf ging am Sonntag zu Ende. Nicht aber die Weiterentwicklung der kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutz-Behörde (Kesb). Denn der Handlungsbedarf war stets unbestritten. Die Schwyzer Stimmbevölkerung hat ganz knapp entschieden, die Strukturen der Kindes- und Erwachsenenschutz-Behörde nicht so zu ändern, wie dies die Initiative vorgeschlagen hat. Eine Änderung der Organisationsstruktur wäre eine Chance gewesen, um schnellere und menschlichere Entscheide herbeizuführen. Das knappe Resultat bestätigt aber, dass die Weiterentwicklung der Kesb rasch vorangetrieben werden muss, damit weniger bürokratische Entscheide gefällt werden und die Gemeinden wieder mehr Mitspracherechte erhalten.

Zu denken gibt der Unterschied zwischen Inner- und Ausserschwyz. Die Ausserschwyzer Bevölkerung war offensichtlich durch bereits bekannte Fälle in den Medien gegenüber der Kindes- und Erwachsenenschutz-Behörde sensibler eingestellt als Innerschwyz. Es bleibt nun zu hoffen, dass die Initiativgegner wie versprochen, sich für einen besseren Austausch zwischen der Behörde und den Gemeinden einsetzen und Begehren unterstützen, welche auf eidgenössischer Ebene versuchen, die notwendigen Änderungen im Zusammenhang mit der Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzgebung zu ändern.

Komitee Ja zur Kesb-Initiative

## Energiewende ohne Zusatzkosten einlösen

Das überparteiliche Schwyzer Komitee gegen das Energiegesetz nimmt das Ja des Schweizer Stimmvolkes zur Kenntnis. Jetzt müssen die Abstimmungssieger rasch klären, wie sie die Versorgungssicherheit über den Winter, wenn die Sonne nicht scheint und es windstill ist, sicherstellen wollen. Das Komitee wird die Befürworter beim Wort nehmen und diese an dem Versprechen einer maximalen Kostenbelastung pro Familie und Jahr von zusätzlichen 40 Franken messen. Steuern und Abgaben für die sogenannte Energiewende dürfen nicht ohne erneute Volksabstimmung erhöht werden.

Die kantonale Initiative PlusEnergiehaus wurde mit 70 Prozent Nein-Stimmen wuchtig verworfen. Das klare Ergebnis zeigt deutlich, dass die Schwyzer keine weiteren kantonalen Regulierungen im Energiebereich akzeptieren, welche die Kosten fürs Eigenheim weiter in die Höhe treiben. Neue Technologien werden sich auf dem freien Markt entwickeln und durchsetzen und sollen nicht staatlich verordnet werden.

Für das Komitee bleibt die Versorgungssicherheit der Schwyzer das zentrale Anliegen. Den bewährten Strommix, insbesondere die Wasserkraft, gilt es zu erhalten und zu sichern. (eing)

## Mit Wandergruppe unterwegs

Wandern ist gesund und fördert die Vitalität. Entdecken Sie in einer ungezwungenen Gemeinschaft die Schönheit der Natur mit der Wandergruppe Höfe. Die nächste Tageswanderung ist am 1. Juni durchs Kemptner Tobel aufs Rosindli. Infos bei Silvia Baumgart, Telefon 079 580 01 38. Verlangen Sie das Programm bei Pro Senectute Ausserschwyz, Telefon 055 442 65 55, oder im Internet unter [www.sz.prosenectute.ch](http://www.sz.prosenectute.ch).

Pro Senectute Ausserschwyz



Im ersten Basiskurs Betreuung für anerkannte Flüchtlinge werden auch Personen aus dem Kanton Schwyz ausgebildet.

Bild Frieda Suter

# Ausbildung nützt erst mit Stellenvermittlung

Zwei Firmen gehen gemeinsam einen neuen Weg und bieten in einem Pilotprojekt Pflegehelferkurse für anerkannte Flüchtlinge sowie danach Praktikumsplätze im Privathaushalt an.

von Frieda Suter

Eine Gruppe anerkannter und vorläufig aufgenommener Flüchtlinge sitzt im Kursraum der Firma Goldstück AG in Aathal und bespricht mit der Kursleiterin die eigenen Gefühle, die zuvor im praktischen Teil hochgekommen sind. Es ging darum, einer Person beim Aufstehen, der Körperpflege und dem Anziehen zu helfen. Themen wie Nähe und Distanz kommen zur Sprache. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund unterschiedlicher Kulturen. Im dreiwöchigen «Pflegehelferkurs Spitex» wird der Grundstein gelegt für eine Anstellung als Betreuungsperson.

Neu ist, dass erstmals ein Kurs ausschliesslich für anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge angeboten wird. Neu ist auch, dass nach dem Kurs Praktikumsstellen bei Spitexorganisationen und Privathaushalten

vermittelt werden. Ganz neu ist die Grundidee aber nicht. Allerdings sind die bisher vor allem in der Ausbildung gemachten Erfahrungen nicht sehr nachhaltig.

Fakt ist aber, dass in naher Zukunft immer mehr betagte Menschen Unterstützung im Alltag brauchen und

immer mehr Flüchtlinge (oder auch Quereinsteiger) Arbeit suchen.

Die Bedürfnisse dieser beiden Zielgruppen unter einen Hut zu bringen, ist die Absicht von Barbara Radtke aus Uster. Mit ihren Firmen geht die ausgebildete Pflegefachfrau und Unternehmerin mit MBA-Abschluss

### Geregelte Anstellung

Barbara Radtke legt grossen Wert auf **faire Anstellungsbedingungen** für die von ihrem Unternehmen ausgebildeten Personen. Nach vertieften Gesprächen mit dem Amt für Migration im Kanton Schwyz zeichnet sich ab, dass **Praktikanten in Familien** mit einem Praktikumsvertrag über Goldstück at Home AG beschäftigt werden dürfen. (fs)

### Menschen integrieren

Das **WTL ist ein sozialwirtschaftliches Unternehmen** mit Sitz in Rapperswil-Jona und wird als Verein geführt. Mitglieder sind Gemeinden der Region. Den Vorstand leitet Peter Göldi, **Mitglied ist auch Franz Merlé**, Gemeinderat in Freienbach. Ziel ist es, **Stellensuchende nachhaltig** in den ersten Arbeitsmarkt zu **integrieren**. (fs)

# Mit Gottes Schutz auf den Strassen unterwegs

Am Sonntag liessen zahlreiche Motorradfahrer in Tuggen ihren Feuerstuhl segnen.

Bereits zum 21. Mal sind am Sonntag in Tuggen an der traditionellen Töffsegnung die Motorräder von Pfarrer Benno Kehl aus dem thurgauischen Eschlikon gesegnet worden. 400 Motorräder, vom kleinen 50 ccm «Pfu» bis zur mächtigen 1200 ccm Harley Davidson, standen schön aufgereiht beim Schulhaus Enea. Ihre Piloten genossen die Sonne in der Festwirtschaft. Pfarrer Kehl zeigte in seiner Predigt die Geschichte des Schutzheiligen Christophorus. Dann ging er von Motorrad zu Motorrad und erteilte den Fahrzeugen den göttlichen Segen. Der OK- und Clubpräsident Robert Fuchs durfte am Abend auf einen gelungenen Anlass zurückschauen. Für die Töfffahrer gilt wie für alle Verkehrsteilnehmer der Leitsatz «Fahre nie schneller als dein Schutzensel fliegen kann». (kk)



Pfarrer Benno Kehl in Begleitung von Robert Fuchs segnet die Motorräder.

Bild Kurt Kassel

auf mehreren Gebieten neue Wege. «Quereinsteiger ausbilden, vernetzen und für die Tätigkeit im Gesundheitswesen befähigen», fasst sie ihre Ziele zusammen. Unterrichtserfahrungen im Ausland haben sie auf neue Wege gebracht. «Die Ausbildung alleine reicht nicht. Es braucht danach auch Betreuung und die Vermittlung von Praktikumsstellen oder Arbeitsplätzen in neuen Gebieten wie Privathaushalten», sagt Barbara Radtke. Weil es in der Schweiz für Schulung und Arbeitsplatzvermittlung unterschiedliche Bewilligungen braucht, hat sie unter dem Label Goldstück zwei Firmen gegründet, um zum Ziel zu kommen.

### Zusammenarbeit mit WTL

Inzwischen konnte für den praktischen Teil im Bereich Deutschkurs eine Kooperation geschlossen werden. Am 1. Mai starteten die Goldstück AG als Bildungsanbieterin im Bereich Betreuung und Pflege und das Werk- und Technologiezentrum Linthgebiet in Jona (WTL) als Profi im Bereich arbeitsmarktlischer Integration in einem Pilotprojekt die Ausbildung und Vermittlung von anerkannten und vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen.

Die ersten Personen aus Gemeinden der Kantone Schwyz, Zürich und St. Gallen besuchen aktuell den Basiskurs Betreuung in Aathal, der als Vorstufe für den «Pflegehelferkurs Spitex» (Sprachniveau B1) entwickelt wurde. Ein anschliessendes Praktikum in einem Privathaushalt wird nach dem Kurs über die Goldstück at Home AG vermittelt. Anschliessend können die Flüchtlinge von den Familien oder Spitexorganisationen direkt angestellt werden. «Wir suchen laufend Praktikumsstellen. Interessierte dürfen sich gerne für ein Erstgespräch melden», sagt Barbara Radtke.

### «Ich kann viel lernen»

Im Kurs in Aathal sind je eine Person aus der Gemeinde Freienbach und aus Einsiedeln dabei. Beide sagen, dass sie viel Neues lernen können und gerne arbeiten möchten. Sinn macht der Kurs auch im Hinblick auf die Integration der Menschen und ihre persönliche Weiterentwicklung.

## Ausstieg aus Atom kann starten

Was gut für Arbeitsplätze, Klima und die sichere Energieversorgung der Schweiz ist, wird auch von einer klaren Mehrheit des Schweizer Stimmvolkes getragen. Das breit abgestützte Schwyzer Komitee ist erfreut und dankt den Stimmenden. Der Start zu mehr Energieeffizienz und einer verstärkten Nutzung von einheimischen Energiequellen ist nun gesetzt. Dies motiviert Gemeinden, Handwerker, Forscher, Bauern, Ingenieure, Industriebetriebe oder Hausbesitzer, die Energiewende jetzt konkret werden zu lassen.

«Der effiziente Einsatz von Energie aus erneuerbaren, heimischen Quellen bringt Wertschöpfung, fossile Unabhängigkeit und Realersatz für die AKWs, die schon aus ökonomischen Gründen abgestellt und nicht ersetzt werden. Die Energiestrategie 2050 ist keine risikoreiche Mondlandung, sondern dank dem Ja des Schweizer Volkes ein machbarer Schritt und ein grosser Schritt in die richtige Richtung», sagt Michael Spirig, Schübelbach-Buttikon, Kantonsrat, GLP. (eing)